

ANATOLIJ WOŁOCH, Melitopol/Ukraine

Dynamik der Fauna der Jagdsäugetiere in der Südukraine im 20. Jahrhundert

Schlagworte/key words: Jagdsäugetiere, Biber, Bisamratte, Steppenmurmeltier, Muffel, Damwild, Sikahirsch, Marderhund, Mink, Introduktion, Ukraine

Einleitung

Am Ende des 19. – Anfang des 20. Jahrhunderts haben sich Areale der Jagdtiere infolge der starken Ausnutzung der Naturressourcen und der Veränderungen der Biotope verringert. Die dauerhafte Depression mehrerer Populationen wurde auch in der Ukraine registriert, was aber nicht zur Verminderung der Säugetierfauna geführt hat. Es wanderten auf dem Territorium des Landes neue Arten ein, einige wurden introduziert. Die Ressourcen einiger, früher sehr seltener Arten, erreichten in den 80er Jahren sogar hohe Werte.

Besonders starke Änderungen erfolgten in der Steppenzone der Ukraine. Hier bildeten sich die Population von Arten, die vor 100–400 Jahren verschwunden sind (Biber, Eichhörnchen, Schwarzwild, Rehwild, Rotwild, Elch) oder überhaupt nie hier gelebt haben (Muffel, Damwild, Sikahirsch, Bisamratte, Marderhund und Mink). Als die Ukraine am Ende des 20. Jahrhunderts ein souveräner Staat geworden ist, wurde ihre Entwicklung unterbrochen. Während der schweren Übergangsperiode nahm die illegale Jagd (Wilddieberei) enorm zu. Am stärksten hat das Schalenwild gelitten, deren Anzahl sich nicht nur im Süden der Ukraine, sondern auch im ganzen Land verringert hat.

Aber gleichzeitig vergrößerten sich in der Steppenzone die Populationen mehrerer Raubtierarten und großen Nagetiere (Biber, Bisamratte, Steppenmurmeltier). U.a. entstand auch eine Population von Schakalen.

Mit Rücksichtnahme auf die schwierige Lage der laufenden Prozesse haben wir Untersuchungen zur Dynamik der Jagdsäugetierfauna in der Südukraine im 20. Jahrhundert begonnen, um der Europäischen Gemeinschaft den Bestand der Populationen einiger Arten darzulegen.

Material und Methoden

Die Untersuchungen wurden von 1970 bis 2003 auf dem Territorium der Gebiete Odessa, Nikolaew, Zaporoshje, Dnepropetrowsk, Aonezk, Lugansk und auch in der Autonomen Republik Krim durchgeführt. Die erste Taxation der Wildarten wurde in der Ukraine 1961–1963 vollzogen und retrospektiv einer Analyse ihrer Areale durch Befragung der Jäger und Jägermeister erstellt. Dabei wurden für die Feststellung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Faunenwandels und der Arealodynamik auch die veröffentlichten Angaben der Kollegen aus anderen Regionen der Ukraine verwendet.

Ergebnisse und Diskussion

Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurden mehrere große Jagdsäugetiere in der Ukraine fast ausgerottet. Die Verfolgung der Tiere war so intensiv, dass diese Gefahr erkannt und eine spezielle Initiative der Jagdbegrenzung ergriffen wurde.

Eine wichtige Bedeutung hatten private Maßnahmen einzelner Landbesitzer, dank derer es gelang, die Verbreitungszentren des Rehwildes im Norden der Steppenzone und in kleinen Wäldern zu bewahren. Außerdem gewannen für die nachhaltige Nutzung der Tierressourcen folgende Maßnahmen an Bedeutung: Gründung der „Gesellschaften für ordnungsgemäße Jagd und Fischfang“ in der Ukraine (1910), Einführung einmaliger und jährlicher Jagdausweise, das fünfjährige Verbot des Ministers für Landwirtschaft (1918) für den Abschuss von Elchen, Rotwild, Rehwild, Schwarzwild und anderen Tierarten.

Aber diese Maßnahmen haben die Vernichtung der einzelnen Populationen nur verlangsamt. Der ausgebrochene erste Weltkrieg und die darauffolgenden Revolutionsereignisse 1917 haben die Lebensweise des ganzen Volkes geändert und die Wirtschaft des Landes ruiniert. Die lange Machtlosigkeit förderte die unbegrenzte Nutzung der meisten Naturressourcen. Besonders stark haben in diesen Jahren die Populationen der großen Jagdtiere und ihre Hauptbiotope (Wälder) gelitten. Das Vorkommen von Elch, Schwarzwild, Rehwild und Biber war sogar in den wenig bewohnten Wäldern der Nordukraine und Weißrusslands eine unikale Erscheinung geworden (KORNEEV 1953; FEDÜSCHIN 1929).

Der erste Weltkrieg förderte die Steigerung des Bedarfes an Lebensmitteln und den Preisanstieg für Fleisch und Brot. Große Landbesitzer vergrößerten die Ackerflächen und die Zahl der Haustiere. 1913 gab es im Gebiet von Odessa 814 000 Pferde, 826 000 Rinder, 397 000 Schafe, und fast 450 000 Ziegen (BRAUNER 1922). Die große Anzahl der Haushuftiere förderte das Erlblühen der südlichen Wolfpopulation.

Die Intensivierung der Landwirtschaft hat sich negativ auf die Population der Tarpane ausgewirkt. Seine Population verschwand 1919 auf dem Territorium des Gouvernats Cherson. Typ-

pische Krankheiten wie Maul- und Klauenseuche und Milzbrand wurden durch die Haustiere übertragen.

1. Besonderheiten der Introduktion von Jagdsäugetieren in der Südukraine

Schon im 19. Jahrhundert fand die Introduktion von Jagdtieren wegen des Verschwindens mehrerer Tierarten eine breite Anwendung. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dies infolge der Kriegs- und Revolutionsereignisse unterbrochen, aber später in Russland (zu dem die Ukraine damals gehörte) erneut fortgesetzt. Nach der Gründung der Sowjetunion (1924) wurde die Konzeption „Bereicherung und Rekonstruktion der Fauna der Sowjetunion“ (1933) ein Bestandteil der Staatspolitik. Sie wurde aktiv in die Praxis nach speziellen Plänen umgesetzt. Der zweite Weltkrieg aber störte die Erfüllung dieses Planes. Dessen ungeachtet ist es gelungen, noch vor dem Kriegsbeginn die Introduktion des Eichhörnchens aus Sibirien in die Krim-Wälder (1940) und der Bismarrratte aus dem Don- in das Dneprbecken (1929–1940) durchzuführen. Rotwild wurde auf die Biruschij Insel im Asowschen Meer eingeführt (1928). Eine besondere Rolle bei der Wiederherstellung zahlenmäßig guter Populationen übernahm das Naturschutzgebiet „Askanija-Nova“, dessen Mitarbeiter sehr gut die Zuchttechnologie von Damwild, Muffel, Rotwild, Sikahirsch, Büffel, Wisent, Saiga und anderer Tiere beherrscht haben (TREUS 1968).

Eine besondere Bedeutung für die Tierintroduktion erlangte in der Ukraine nach 1948 das System der Staats- und Kolchosfeld-Schutzwaldstreifen. Nach Meinung der Zoologen jener Zeit vereinigten diese Waldstreifen Interessen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagdwirtschaft sehr sinnvoll. Es wurde empfohlen, „schädliche Tiere zu vernichten“ und „nützliche Tiere zu pflegen“. Auf der Liste der ukrainischen Introduzenten standen folgende Tierarten: der Steinmarder, der Wald- und Steppeniltis, das Hermelin, das Mauswiesel, der Europäische Nerz, der Dachshund, das Eichhörnchen, die Bismarrratte und der Maulwurf; unter ausländischen Pelztieren: der Skunk, der Marderhund und Kolonok. Allgemein ist zu bemerken,

dass die meisten der erklärten Ideen, keine tiefe biologische Begründung hatten und weitere ökologische Folgen nicht in Betracht gezogen wurden.

Die Introduktion der Jagdsäugetiere auf dem Territorium der Südkraine erreichte den Höhepunkt 1960–1970. Unter Missachtung der theoretischen Untersuchungen berühmter Zoologen (SCHWARZ 1959; SOKUR 1960; NASIMOWIĆ 1961; GEPTNER 1963) führten zahlreiche Arbeiten zum Scheitern, so die Introduktion des Braunbären, des Sibirischen Steinbocks, des Wisents auf der Krim, und der Saiga auf der Insel Birütschij im Asowschen Meer; der Nutria in der Dnepr-mündung, des Wildkaninchens in mehr als hundert Gegenden des Landes. Der Introduktion des Wildkaninchens wurde eine große Bedeutung beigemessen. Auf der Halbinsel Krim (1961–1986) wurden 1500 Tiere introduziert (LITUS 1986). Aber trotzdem verschwand das Wildkaninchen an allen Introduktionsorten in der Ukraine. Zur Zeit existieren kleinere Populationen nur in den Gebieten Cherson und Odessa, wo sie seit dem 19. Jahrhundert leben.

Vor kurzem wurde eine ähnliche Situation beim Steppemurmeltier beobachtet, dessen Ressourcen 2000 in der Ukraine etwa 77000 Tiere ausgemacht haben. Statt der Jagdnutzung wird eine kostspielige Introduktion dieses Tieres in allen Gebieten des Landes durchgeführt. Innerhalb von 50 Jahren wurden in der Ukraine gegen 600 Murmeltiere angesiedelt, die sich nur auf dem Territorium des Naturschutzgebietes „Askanija Nova“ und in den Gebieten Donezk und Nikolajew akklimatisiert haben. Anfang des 21. Jahrhunderts wurde die Jagd auf das Steppemurmeltier zugelassen. Infolge illegaler Verfolgung kann in der nächsten Zeit die Verminderung der Population dieser Art erwartet werden. Insgesamt wurden im 20. Jahrhundert in der Südkraine Versuche zur Ansiedlung von 21 Arten an Jagdsäugetieren unternommen (Tab. 1).

Als die erfolgreichsten Introduktionen gelten die des Eichhörnchens, der Bismarratte, des Bibers, des Rot- und Sikahirsches, des Rehwildes, des Schwarzwildes und des Marderhundes. Diese Introduktionen haben zum Entstehen neuer Populationen geführt. Eine wichtige Bedeutung für die Bildung der südlichen Populationen an Jagdsäugetierarten hatten Regierungsmaßnah-

men zur Schaffung neuer Naturschutzgebiete und Jagdwirtschaften sowie die Vervollkommnung der Gesetzgebung. Dank dieser Maßnahmen ist es gelungen, in kurzer Zeit das historische Areal des Rehwildes, des Schwarzwildes, des Elches wiederherzustellen und neue Populationen des Damwildes, des Mufflons, des Rotwildes und Sikahirsches besonders in der Steppenzone des Landes zu gründen.

Unter den genannten Arten ist besonders die Ausbreitung des Elches im Süden der Ukraine bemerkenswert, die 1956–1961 angefangen hat (Abb. 1). Bis 1975 bildete diese Art in der Steppenzone viele kleinere Populationen (FILONOV 1983), einige Tiere sind auch auf die Halbinsel Krim vorgedrungen (DULIZKIJ 2001).

1964 wurde die Jagd auf den Elch eröffnet und seit 1971 in den kleineren Wäldern der Steppenzone der Ukraine praktiziert. Obwohl es 1970 geschätzte 2700 Tiere gab, wurde der größte Teil infolge falscher Nutzung der Ressourcen vernichtet (Tab. 2).

2. Gegenwärtiger Trend der Fauna der Jagdsäugetiere

Die Umwandlung der Natursteppenlandschaften in Landwirtschaftssysteme, die Anlage einer großen Anzahl der Waldwindstreifen und von kleinen Wäldern und auch die fast komplette Regulierung der Fließgewässer haben wesentlich die Lebensbedingungen fast aller Tierarten und Pflanzen geändert. Dies hat nicht nur zum Strukturwandel und zur Vereinfachung der Biozönose sondern auch zur Faunenveränderung geführt. Einige Arten konnten sich nicht den neuen Bedingungen anpassen. Ihre Populationen haben sich drastisch vermindert.

Deswegen ist am Ende des 20. Jahrhunderts die Zahl der zu schützenden Arten gewachsen und die Zahl der Jagdsäugetiere hat sich verringert (Tab. 3).

In der ersten Linie widerspiegelt dies die humanistischen Ansprüche der ukrainischen Gesellschaft und die Verbesserung der ökologischen Ausbildung der ukrainischen Bevölkerung. Dennoch haben die meisten Populationen einen äußerst kritischen Zustand erreicht. Am schnellsten ist der Desman von den Flüssen der Steppenzone der Ukraine völlig verschwunden.

Tabelle 1 Ergebnisse der Introduktion von Jagdsäugetiere in der Südukraine

Abteilung	Art	Gebiet und Jahr der Introduktion	Resultat
Insektenfresser	Desman	Chersonskaja, Dnepropetrowskaja, Donezkaja (1931–1935)	negativ
	Maulwurf	Donezkaja (1953)	positiv
Hasentiere	Feldhase	Alle Steppengebiete, außer Odesskaja (1959–1997)	unbekannt
	Wildkaninchen	Alle Steppengebiete und Krim (1894–1999)	negativ
Nagetiere	Biber	Chersonskaja, Donezkaja, Luganskaja, Nikolaewskaja (1965–1973)	positiv
	Murmeltier	Alle Steppengebiete, außer Dnepropetrowskaja (1930–1996)	negativ
	Eichhörnchen	Wälder und Parks aller Steppengebiete und Krim (1940–1986)	positiv
	Bisamratte	Alle Steppengebiete, außer Krim (1944–1984)	positiv
	Nutria	Chersonskaja (1948)	negativ
Raubtiere	Mink*	Chersonskaja, Dnepropetrowskaja, Donezkaja, Luganskaja, Odesskaja (nach 1945. J.)	positiv
	Marderhund	Alle Steppengebiete, außer Odesskaja (1935–1950)	positiv
	Braunbär	Krim (1972)	negativ
Paarhufer	Schwarzwild	Alle Steppengebiete, außer Chersonskaja (1957–1997)	positiv
	Rotwild	Alle Steppengebiete, außer Dnepropetrowskaja (1918–1995)	positiv
	Sikahirsch	Alle Steppengebiete, außer Zaporozhskaja (1941–1962)	positiv
	Damwild	Alle Steppengebiete und Krim (1948–2000)	positiv nur auf Meeresinseln
	Rehwild	Dnepropetrowskaja (1953), Zaporozhskaja (1960)	positiv
	Steinbock	Krim (1947–1956)	negativ
	Saiga	Chersonskaja (1958)	negativ
	Muffel	Krim, Chersonskaja (1913–1976) Zaporozhskaja (1995)	positiv negativ
	Wisent	Krim (1913–1972)	negativ

* Zufällige Verbreitung der Tiere, die aus Tierwirtschaften entflohen sind.

Es folgte die Verringerung der Areale des Europäischen Nerzes, des Hermelins und des Steppeniltis. In letzter Zeit wurden die Populationen des Ziesels, der Blindmaus, der Springmaus, der Wasserratte (Schermaus) und des Hamsters von einer starken Depression erfasst. Diese Po-

pulationen waren am Anfang des 20. Jahrhunderts übliche Objekte der Pelztierjagd. Ende des 20. Jahrhunderts sind wir Augenzeugen nicht nur der Verminderung der Populationen und Areale bestimmter Arten sondern auch ihrer Wiederherstellung geworden. Die bei-

Tabelle 2 Stand der Elch-Steppenpopulation in der Ukraine

Gebiet	Waldfläche, ha	Erscheinungsjahr- des Elches	Maximale Anzahl		Anzahl 1.01.2002
			Jahre	Tiere	
Luganskaja	155800	1955	1973	1595	46
Dnepropetrowskaja	78900	1956	1973	260	13
Donezkaja	940200	1957	1973	670	24
Zaporozhschaja	42800	1957	1974	120	-
Chersonskaja	45000	1961	1976	64	-
Nikolajewskaja	23000	1961	1974	26	-
Odesskaja	72600	1965	1979	65	-

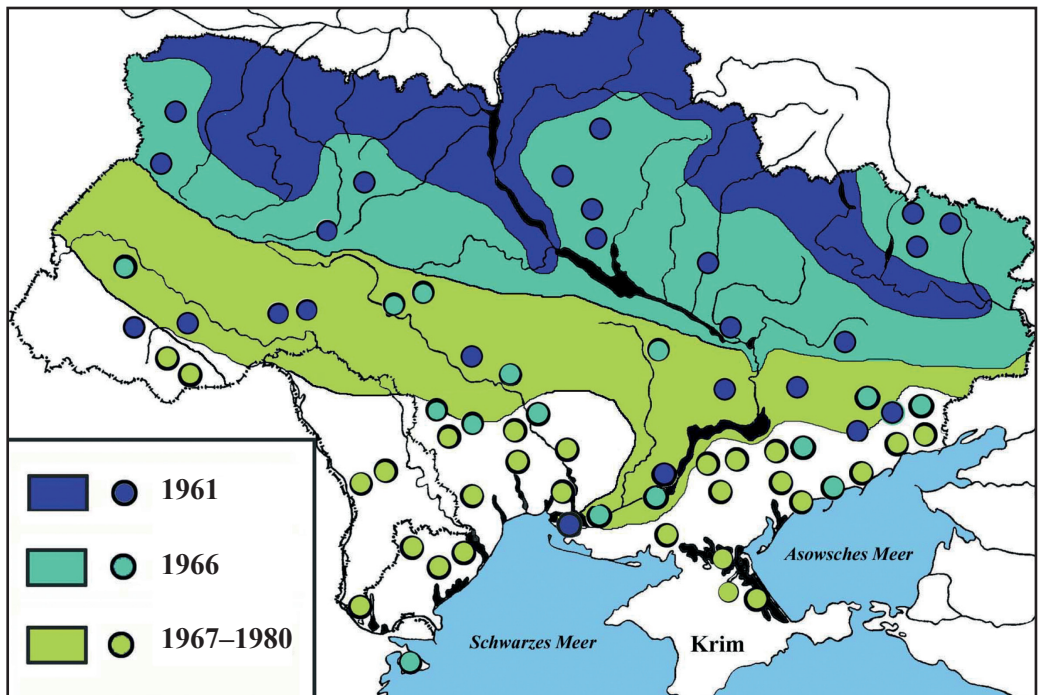


Abb. 1 Veränderungen des Elchareals in der Ukraine im 20. Jahrhundert

spiellose Expansion einiger Tierarten hat sogar die kühnsten Voraussagen überschritten.

Die Fauna der Jagdsäugetiere in der Steppen- ukraine hat Anfang des 20. Jahrhunderts aus 20 Arten bestanden, sie ist Anfang des 21. Jahrhunderts auf 32 Arten angewachsen.

Zu den erfolgreichen Tieren können folgende Arten gerechnet werden: Baum- und Steinmarder, das Mauswiesel, der Fischotter, der Dachs,

der Biber, der Wolf. Ihre Populationen vergrößern sich, obwohl die Ursachen von unterschiedlicher Natur sind. Beispielsweise sind der Otter und der Dachs in das Rotbuch der Ukraine (1994) eingetragen worden. Die Jagd auf sie ist verboten. Doch sind der Biber, die Marder und der Wolf Jagdtiere.

Am Ende des 20. Jahrhunderts wurde der Steinmarder ein gewöhnlicher Bewohner jeder Sied-

Tabelle 3 Status der Säugetiere der Ukraine

Ordnung	Zahl der Jagdsäugetiere			Zahl der geschützten Tierarten	
	1935	1979	2000	Rotes Buch Ukrainische SSR, 1980	Rotes Buch Ukraine, 1994
Insektenfresser	2	1	1	5	4
Fledermäuse	-	-	-	13	12
Hasetiere	3	2	2	-	1
Raubtiere	16	13	6	3	8
Nagetiere	16	6	5	6	11
Paarhufer	5	8	8	1	1
Wasserraubtiere	-	-	-	1	1
Wale	3	-	-	-	3
Gesamt:	45	30	22	29	41

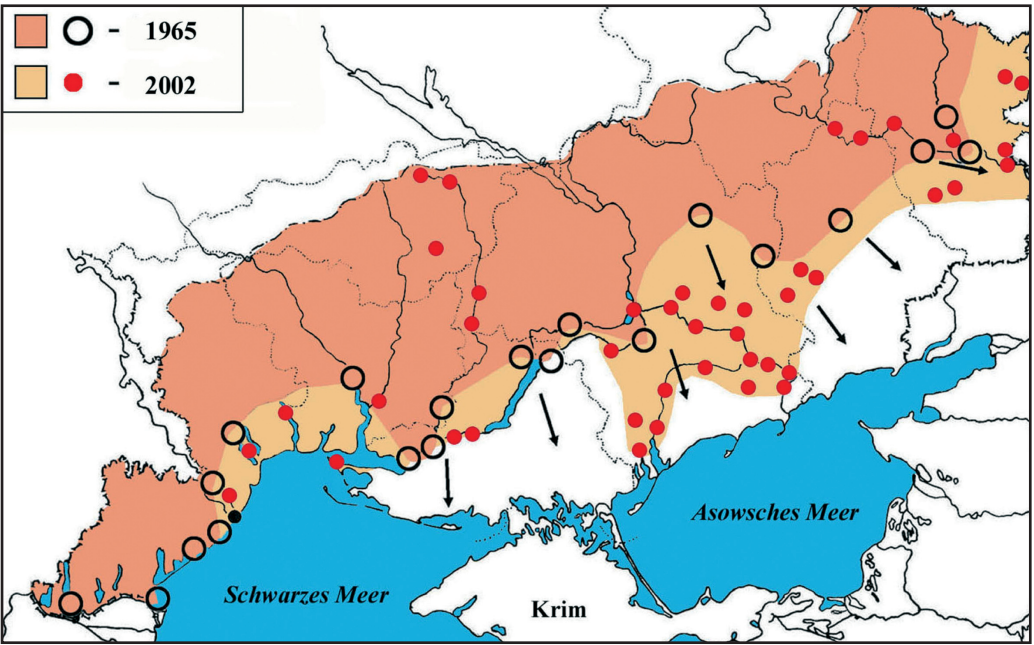


Abb. 2 Aktuelle Verbreitung des Fischotters in der Südukraine

Tabelle 4 Dynamik der Jagdsäugetiere in der Steppenzzone der Südukraine

Abteilung	Art	Anfang des 20. Jahrhunderts	Anfang des 21. Jahrhunderts
Insektenfresser	Desman	SP	-
	Maulwurf	SP	SP
Hasentiere	Feldhase	V	V
	Wildkaninchen	SP	SP
Nagetiere	Eichhörnchen	SP	SP
	Murmeltier	SP	SP
	Nutria	-	SP
	Bisamratte	-	V
	Biber	-	SP
Raubtiere	Wolf	V	V
	Goldschakal	-	S
	Fuchs	V	V
	Korsak	-	SS
	Marderhund	-	SP
	Wildkatze	S	SS
	Fischotter	S	V
	Amerikan. Nerz	-	SP.
	Europäischer Nerz	S	SS
	Baummarder	S	S
	Steinmarder	S	V
	Mauswiesel	V	V
	Hermelin	V	S
	Tigeriltis	S	SS
	Steppeniltis	V	S
	Waldiltis	V	SP
	Dachs	SS	V
Paarhufer	Rehwild	SS	V
	Rotwild	-	SP
	Sikahirsch	-	SP
	Elch	-	SP
	Damwild	-	SP
	Muffel	-	SP
	Schwarzwild	-	V
Gesamt:		20	32
* V – gewöhnliche Art; SP – sporadisches Vorkommen; S – seltene Art; SS – sehr seltene Art.			

lung, obwohl er früher eine seltene Art in der Ukraine war.

Der Baumarder drang aus der Waldsteppenzone tief in den Süden vor und kommt jetzt in einigen Auenwäldern und Feldschutzwaldstreifen der Steppenzone vor.

Zu Anfang des 21. Jahrhunderts vergrößerte sich besonders die Wolfpopulation, deren Größe unmittelbar von den Intensitäten der Jagd abhängt. Es ist bekannt, dass die Einstellung der Jagd zu einer schnellen Vergrößerung ihrer Zahl, um 5-8-fache (BIBIKOV 1974), führt. Der niedrige Preis (15 Euro) und die hohen Jagdkosten haben in der Ukraine am Ende des 20. Jahrhunderts zur spürbaren Verringerung der Erbeutung dieser Art geführt. Dies hat ein intensives Wachstum der Wolfpopulation hervorgerufen, was sich negativ auf die Zahl seiner Beutetiere (Feldhase, Rehwild) auswirkt.

Unter den faunistischen Veränderungen des 20. Jahrhunderts ragt die Einwanderung des Goldschakals besonders heraus. Diese Art wurde zum ersten Mal von dem Zoologen der Nationalen Universität zu Odessa NIKOLAJ ROŽENKO 1998 in der Dnesteraue entdeckt. Seit dieser Zeit begann in der Ukraine die Etablierung ei-

ner Population von Schakalen, die ursprünglich aus Rumänien eingewandert sind. 2004 hatte sie den maximalen Wert von 60 Tieren erreicht. Danach hat es eine schnelle Weiterverbreitung der Tiere aus der Dnester-Mündung (ROŽENKO 2005) gegeben, was zahlreiche Verkehrsoffer belegen. (Abb. 4). Außerdem wurden zwischen 2001 und 2004 von Jägern auf der Krim und im Gebiet Donezk 4 Schakale erbeutet, die von Russland zugewandert waren. Zur Zeit ist das Wachstum der Schakalpopulation in der Süd-ukraine und die Verbreitung im Westen und die Registrierung einzelner Tiere im Osten und Süden bemerkbar. Es gelingt nicht, die Information über alle erbeuteten Tiere in so einem großen Land wie die Ukraine zu sammeln.

Zur Zeit ist der Schakal noch nicht in die Jagdsäugetierliste aufgenommen worden, weshalb es keine statistischen Angaben über den Stand seiner Population sowie die Zahl der abgeschossenen Tiere gibt. Daher ist zu vermuten, dass die östliche Richtung der Tiermigration aus Russland eine höhere Intensivität hat, als es uns bekannt ist. Möglicherweise ist eine der Ursachen der Schakalverbreitung der lange Populationsschutz in Bulgarien and Albanien und

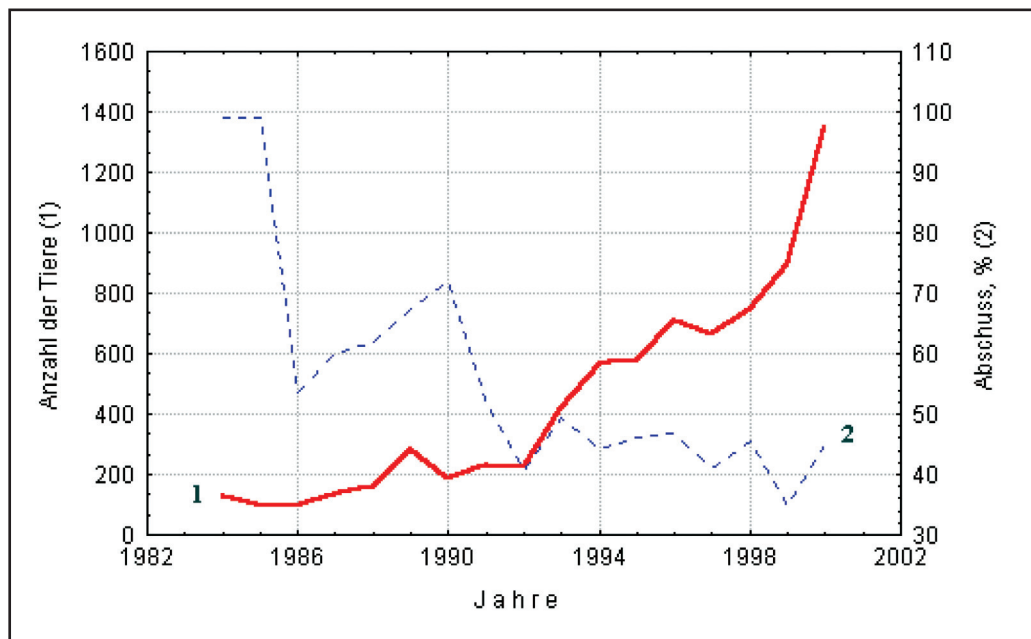


Abb. 3 Dynamik der Wolfpopulation in der Steppenukraine: 1 – Tierzahl; 2 – Zahl der erbeuteten Tiere

dann später in anderen Ländern Europas (DEME-TER & SPASSOV 1993). In der ehemaligen Sowjetunion förderte dies auch die Verringerung des Jagddrucks im Kaukasus und in den asiatischen Republiken. Die Ausbreitung, die in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts begann, vollzog sich auf dem Balkan, auf dem Kaukasus und in Turkmenien gleichzeitig (WOLOCH 2003) und setzt sich gegenwärtig fort (Abb. 5).

Anfang des 21. Jahrhundert sind also bestimmte Wildtiere zu seltenen Arten geworden. Obwohl diese Arten in das Rotbuch der Ukraine eingetragen worden sind, bleibt ihr Schicksal unberechenbar. Diese Arten fordern unsere verstärkte Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung für die Wiederherstellung bestimmter Biotope und auch die Schärfung des gesellschaftlichen Bewusstseins heraus.



Abb. 4 In der Südukraine sterben viele Schakale im Straßenverkehr.

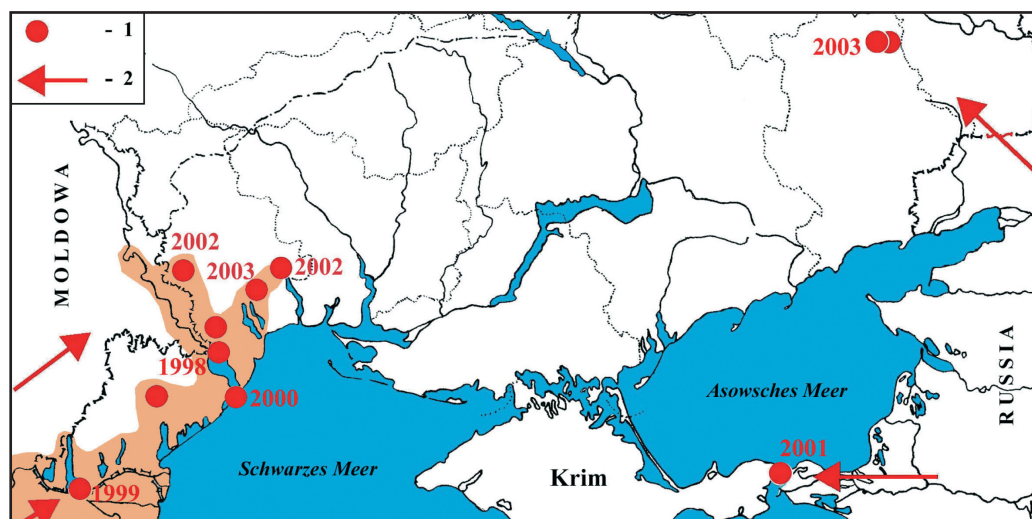


Abb. 5 Aktuelle Verbreitung des Schakals in der Ukraine: 1 – Nachweise; 2 – Migrationsrichtungen

Zusammenfassung

Im 20. Jahrhundert hat es in der Steppenzone der Ukraine infolge der Landschaftsveränderungen eine Verminderung der Areale und der Anzahl einiger Jagdsäugetiere gegeben (Desman, Europäischer Nerz, Steppeniltis, Hermelin). Die Fauna der Jagdsäugetiere bestand am Anfang des 20. Jahrhunderts in der Steppenzone der Ukraine aus 20 Arten und ist bis Anfang des 21. Jahrhunderts auf 32 Arten angewachsen. Die Ursache hierfür ist die Einführung von 21 Arten. Eine weitere Ursache war die Verstärkung ihres Schutzes durch die Gründung neuer Naturschutzgebiete und Jagdwirtschaften. Dies hatte zum Ergebnis, dass die historischen Areale des Bibers, des Dachses, des Rot- und Schwarzwildes, des Rehs und des Elches wiederhergestellt wurden. Es entstanden große Populationen des Marderhundes und der Bismarckratte sowie lokale Populationen des Damhirsches, des Mufflons, des Eichhorns und des Sikawildes. Gegenwärtig ist das Wachstum der Zahl und die Verbreitung nach dem Süden von Wolf, Baumwilder, Dachs und Otter bemerkbar. Eine Schakalpopulation hat sich etabliert und die Synantropisation des Steinmarders wurde registriert. In den letzten Jahren erreichte die Wilderei infolge der Schwäche der Staatsmacht und Nichtbeachtung der existierenden Gesetze einen sehr hohen Stand.

Dies ist die Ursache für die starke Reduzierung des Schalenwildes und des Verschwindens des Elches in der Steppenzone. Der Biber, der Otter und andere Pelztierarten sind nur dadurch gerettet worden, da ihr Fell nicht in Mode ist.

Summary

Dynamics of game mammals in South Ukraine in the 20th century

In the 20th century ranges and numbers of some game animals (Desman, European mink, steppe polecat, ermine, etc.) reduced because of transformation of the habitats in the steppe zone of Ukraine. However, in the early of 20th century fauna of game animals in the steppe Ukraine included 20 species, and in the early 21st century it increased up to 32 species. The situation improved both because of introduction of

21 species and strengthening of their protection through establishment of new reserve areas and game economies. It brought about a partial restoration of historical ranges of the beaver, bobak marmot, red deer, wild boar, roe deer, elk; there were formed large populations of the raccoon dog and muskrat, and local populations of the fallow deer, mouflon, squirrel and sika deer. At present there is observed growing numbers and movement to the south of the wolf, pine marten, badger and otter; a population of the jackal is forming, and the stone marten is synanthropizing.

However, over the last years the poaching achieved large scale because of weak state government and ignorance of law by many citizens. This fact induced decrease in numbers of all hoofed animals and vanishing of the elk in the steppe zone. The only salvation of the beaver, otter and other fur-bearing animals is that their fur now is out of fashion.

Danksagung

Ich danke Herrn I. KOLODIN (Melitopoler Pädagogische Staatsuniversität) für die Übersetzung dieses Artikels.

Literatur

- BIBIKOV, D.I. (1974): Raspredelenie, čislennost i značenie volka v UdSSR. – Ochrana prirodi i razumnoe ispolzovanie dikich životnich (Moskva) 72: 115–119 (russ.).
- BRAUNER, A.A. (1922): Životnovodstvo. – Odessa; Vseukr. gos. izdat., 344 S. (russ.).
- DEMETER, A.; SPASSOV, N. (1993): *Canis aureus* Linnaeus, 1758. Schakal, Goldschakal. – Handbuch der Säugetiere Europas. Wiesbaden: AULA-Verlag. Bd. 5 (1): 527 S.
- DULIZKIJ, A.I. (2001): Bioraznoobrazie Krimea: Mleko-pitajusčie (istorija, sostojanije, ochrana, perspektivi. – Simferopol: Sonat, 208 S. (russ.).
- FEDÜSCHIN, A.V. (1929): Dinamika i geografičeskoe rasprostranenie ochotničej fauni BelSSR. – Minsk: Paljaniči Belarusi. 80 S. (russ.).
- FILONOV, K.P. (1983): Los. – Moskva.: Lesnaja prom-t. 246 S. (russ.).
- GEPTNER, V.G. (1963): Kakovi puti obogasčeniya fauni? Ob akklimatizaciji i „rekonstrukzii“ ochotničej fauni. – Ochota i ochotničje chozjajstvo (Moskva) (2): 21–26 (russ.).
- KORNEEV, A.P. (1953): Istoria promysla dikich zverej na Ukraine. – Kiev: Izd-vo Kiev. gos. un-ta. 37 S. (russ.).

- LITUS, I.E. (1986): Akklimatizacija dikich životnich. – Kiev: Urožaj, 186 S. (russ.).
- MIGULIN, O.O. (1927): Schkidni ta korisni zviri Ukraini. – Charkiw: Radanskiy selanin. 130 S. (ukr.).
- NASIMOWIČ, A.A. (1961): Nekotorie obsčie voprosi i itogi akklimatizaciji nazemnych pozvonočnych. – Zool. žurnal (Moskau) **40** (7): 957-969 (russ.).
- ROŽENKO, N.V. (2005): Formirovanie vostočno-evropejskoj granici areala schakala i ego biotopičeskoe raspredelenie. – Sovremennie problemi zoologii i ekologii: Tezisi dokladov mežvuzovskoj konferencii. – Odessa: 226–227 (russ.).
- SCHWARZ, S.S. (1959): Nekotorie voprosi teorii akklimatizaciji nazemnych pozvonočnych životnich. – Trudy Uralskogo filiala AN UdSSR (Sverdlovsk) **18**: 1–20 (russ.).
- SOKUR, I.T. (1960): Ssavzi fauni Ukraini ta jich gospodarske značenna. – Kijiw: Rad. schkola. 211 S. (ukr.).
- TREUS, W.D. (1968): Akklimatizacija i gibridizacija životnich v Askanija-Nova. – Kiev: Urožaj. 316 S. (russ.).
- WOŁOCH, A.M. (1999): Kratkij očerk istorii formirovanija sovremennoj fauni ochotničjich zverej v južnich rajonach Ukraini. – Problemi izučenija fauni juga Ukraini: Sb. naučnich statej. Odessa: Astroprint: 34–49 (russ.).
- WOŁOCH, A.M. (2003): Pojavlenie schakala na Ukraine i ego sovremennoe rasprostranenie. – Ochotnik. (Kiev) (9): 12–13 (russ.).

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. ANATOLIJ WOŁOCH
Tawritscheskaja Agrotechnische Akademie
Lehrstuhl für Ökologie und Naturschutz
B. Chmelnizki Straße 18
72319 Melitopol
Ukraine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Woloch Anatolji

Artikel/Article: [Dynamik der Fauna der Jagdsäugetiere in der Südukraine im 20. Jahrhundert 239-249](#)